

Konjunkturbeobachtung im Gewerbe und Handwerk Gesamtjahr 2015 und 1. Quartal 2016

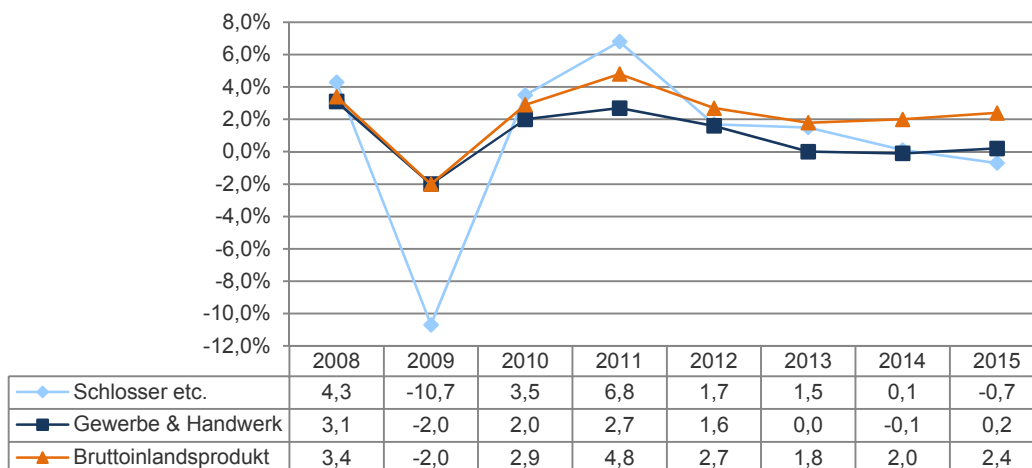
Branche: Schlosser, Landmaschinentechniker, Schmiede ¹

1 Ergebnisse 2015

1.1 Nominelle Umsatzentwicklung

- 28 % der Betriebe meldeten für 2015 Umsatzsteigerungen gegenüber 2014 um durchschnittlich 11,2 %,
- bei 36 % der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- 36 % der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge um durchschnittlich 15,4 %.

Insgesamt ergibt sich daraus eine Verringerung des Branchenumsatzes um 0,7 % (Vorjahr: +0,1 %). Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) nominell um 2,4 % gestiegen.



Nominelle Umsatzentwicklung bzw. nominelle Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2008 bis 2015, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

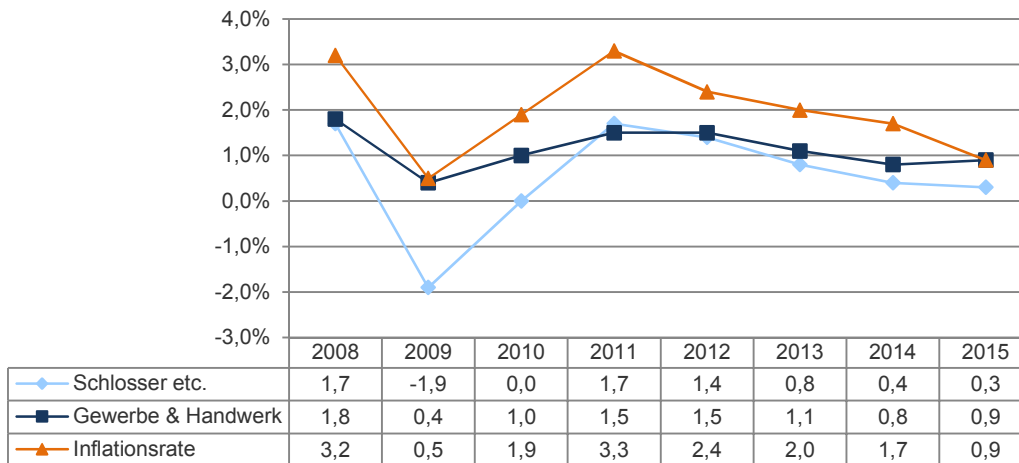
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

¹ Die Auswertungen basieren auf den Meldungen von 237 Betrieben mit 4.715 Beschäftigten.

1.2 Preisentwicklung

- 39 % der Betriebe konnten die Verkaufspreise 2015 verglichen mit 2014 um durchschnittlich 2,8 % erhöhen,
- bei 55 % der Betriebe blieben die Preise konstant und
- 6 % der Betriebe mussten die Verkaufspreise um durchschnittlich 8,4 % reduzieren.

Im Branchendurchschnitt wurden damit die Verkaufspreise 2015 um 0,3 % erhöht (Vorjahr: +0,4 %). Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen 2015 um 0,9 % (Inflationsrate).

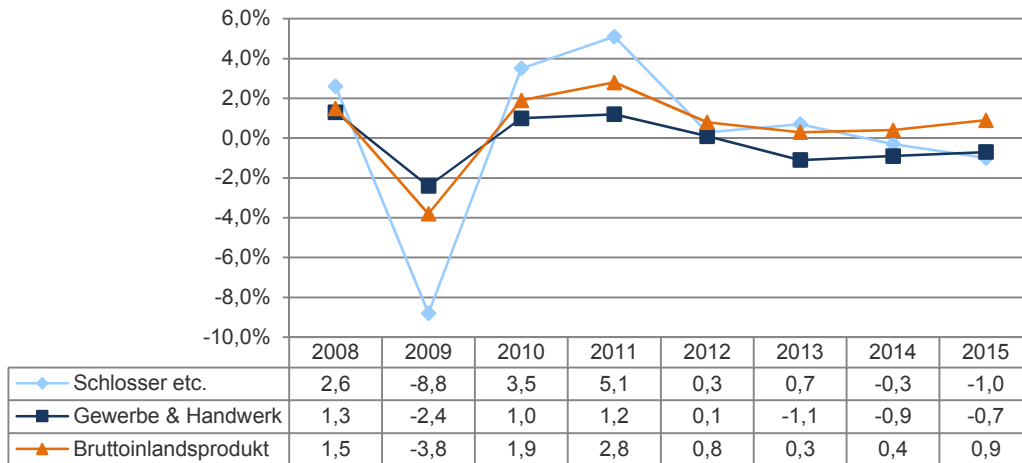


Preisentwicklung 2008 bis 2015, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Branchenumsatz mengenmäßig um 1,0 % gesunken (Vorjahr: -0,3 %). Der gesamtwirtschaftliche Vergleichswert, das reale Bruttoinlandsprodukt, lag um 0,9 % über dem Niveau des Vorjahres.



Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2008 bis 2015, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

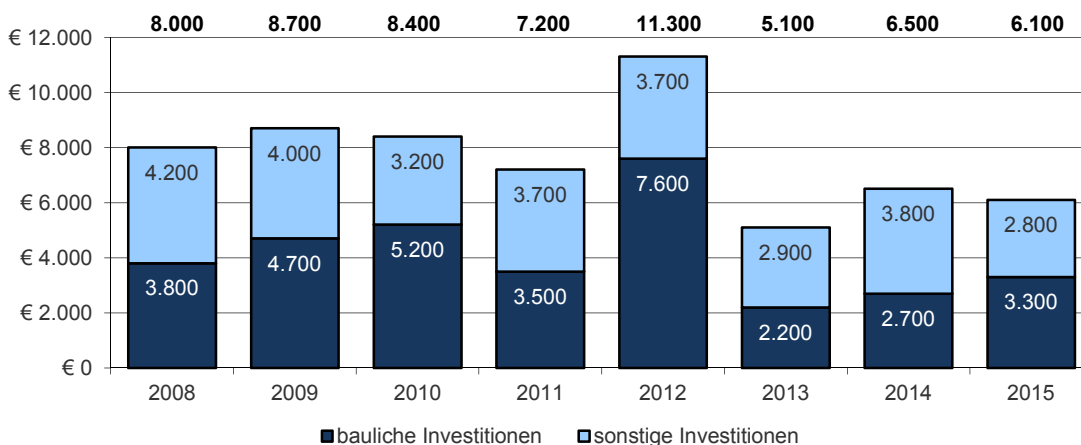
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.4 Exportquote

19,1 % des Gesamtumsatzes entfielen 2015 auf Exporte. Im Gewerbe und Handwerk insgesamt lag die Exportquote bei 7,8 %. 33 % der Betriebe realisierten Umsätze mit Exporten, 67 % hatten 2015 keine Exportumsätze.

1.5 Investitionen

Im Branchendurchschnitt wurden im vergangenen Jahr mit rd. € 6.100,- je Beschäftigten um 6 % weniger investiert als im Vorjahr (€ 6.500,-). Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 3.300,- je Beschäftigten auf bauliche (2014: € 2.700,-) sowie € 2.800,- auf sonstige (Ausrüstungs-)Investitionen (2014: € 3.800,-).



Investitionen je korrigierten Beschäftigten 2008 bis 2015, gerundete Werte

Quelle: KMU Forschung Austria

2015 tätigten 61 % der Betriebe Investitionen. Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (50 %), 33 % waren Erweiterungsinvestitionen und 17 % Rationalisierungsinvestitionen.

1.6 Auftragseingänge im 4. Quartal 2015 nach Geschäftsbereichen

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen (Anteil der Betriebe in Prozent):

| | Geschäfts- bereiche relevant | Entwicklung im Vergleich zum Vorjahresquartal | | |
|----------------------------|------------------------------------|--|----------------|---------|
| | | steigend | gleichbleibend | sinkend |
| Bau- und Stahl Schlosserei | 84 | 10 | 57 | 33 |
| Maschinenschlosserei | 47 | 9 | 54 | 37 |
| Sicherheitsschlosserei | 38 | 16 | 65 | 19 |
| Handel | 63 | 15 | 52 | 33 |
| Sonstige | 68 | 18 | 50 | 32 |

Quelle: KMU Forschung Austria

2 Ausblick 2016

2.1 Investitionsplanung

43 % der Betriebe planen, im Jahr 2016 Investitionen vorzunehmen.

- 19 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2015,
- 15 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- 9 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2015.

2.2 Problembereiche

- 74 % der Betriebe sind im laufenden Jahr durch die Preiskonkurrenz in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt,
- 28 % durch Fachkräftemangel,
- 12 % durch fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital,
- 11 % durch Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme und
- 7 % durch Lehrlingsmangel.

Die folgende Tabelle zeigt den Anteil der Betriebe in Prozent nach Problembereichen:

| | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 |
|--|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Preiskonkurrenz | 65 | 76 | 68 | 74 | 70 | 77 | 76 | 74 |
| Fachkräftemangel | 18 | 17 | 25 | 28 | 26 | 28 | 28 | 28 |
| fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital | 17 | 18 | 18 | 15 | 14 | 16 | 13 | 12 |
| Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme | 11 | 12 | 10 | 7 | 15 | 11 | 12 | 11 |
| Lehrlingsmangel | 2 | 2 | 6 | 5 | 8 | 8 | 5 | 7 |

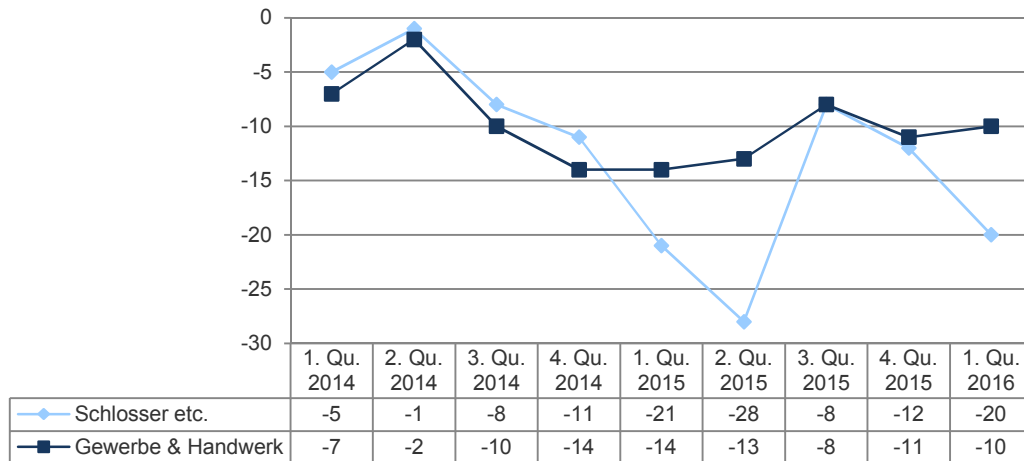
Quelle: KMU Forschung Austria

3 Situation im 1. Quartal (Jänner bis März) 2016

3.1 Beurteilung der Geschäftslage

- 13 % der Betriebe beurteilen die Geschäftslage mit "gut",
- 54 % mit "saisonüblich" und
- 33 % der Betriebe mit "schlecht".
- Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen): -20

Per Saldo hat sich damit das Stimmungsbarometer im Vergleich zum Vorquartal verschlechtert.



Saldo in %-Punkten; 1. Quartal 2014 bis 1. Quartal 2016

Quelle: KMU Forschung Austria

3.2 Auslastung

Im Branchendurchschnitt sichert der Auftragsbestand eine Vollausslastung für 9,6 Wochen.

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Betriebe nach Höhe der Auslastung:

| Auftragsbestand | | | | | |
|---------------------|---|---------|---------|-----------|-------------|
| in Wochen | 0 | 1 bis 4 | 5 bis 9 | 10 bis 19 | 20 und mehr |
| Anteil der Betriebe | | | | | |
| in Prozent | 3 | 53 | 24 | 15 | 5 |

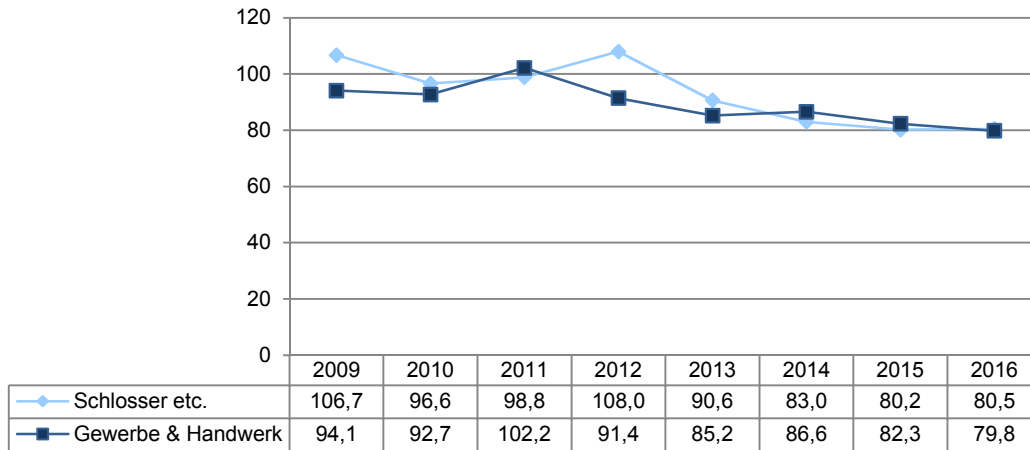
Quelle: KMU Forschung Austria

Die folgende Tabelle zeigt, in welchem Zeitraum zusätzliche Aufträge ausgeführt werden könnten:

| | sofort | in 3 Monaten | in 6 Monaten | in 9 Monaten |
|--------------------------------|--------|--------------|--------------|--------------|
| Anteil der Betriebe in Prozent | | | | |
| 1. Quartal 2015 | 68 | 26 | 5 | 1 |
| 2. Quartal 2015 | 64 | 30 | 5 | 1 |
| 3. Quartal 2015 | 58 | 36 | 5 | 1 |
| 4. Quartal 2015 | 56 | 41 | 1 | 2 |
| 1. Quartal 2016 | 65 | 29 | 4 | 2 |

Quelle: KMU Forschung Austria

Im Vergleich zum 1. Quartal des Vorjahres ist der durchschnittliche Auftragsbestand um 0,3 % gestiegen.



Auftragsbestand 1. Quartal 2009 bis 2016, Index: 1999 = 100

Quelle: KMU Forschung Austria

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung des Auftragsbestandes nach Kundengruppen:

| | Private/gewerbliche Auftraggeber | Öffentl. Bauprojekte über Generalunternehmer/Bauträger (Genossenschaften) | Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden |
|-----------------|--------------------------------------|---|---|
| | Anteil am Auftragsbestand in Prozent | | |
| 1. Quartal 2015 | 82 | 10 | 8 |
| 2. Quartal 2015 | 82 | 11 | 7 |
| 3. Quartal 2015 | 84 | 10 | 6 |
| 4. Quartal 2015 | 83 | 10 | 7 |
| 1. Quartal 2016 | 81 | 11 | 8 |

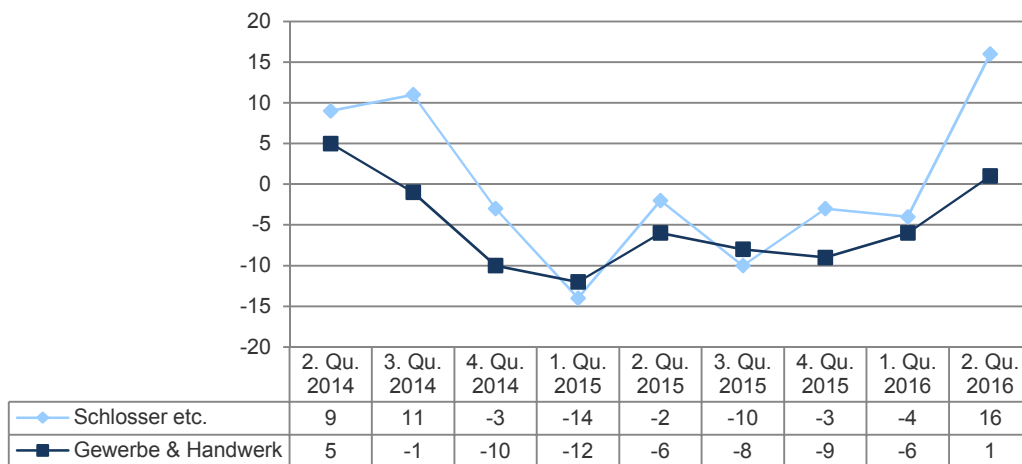
Quelle: KMU Forschung Austria

4 Prognosen für das 2. Quartal (April bis Juni) 2016

4.1 Auftragseingangserwartungen

- Für das 2. Quartal 2016 prognostizieren 29 % der Betriebe, dass die Auftrags-
eingänge gegenüber dem 2. Quartal des Vorjahres steigen werden,
- 58 % erwarten keine Veränderung und
- 13 % rechnen mit Rückgängen.
- Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen): 16

Insgesamt hat der Optimismus im Vergleich zum Vorquartal zugenommen.



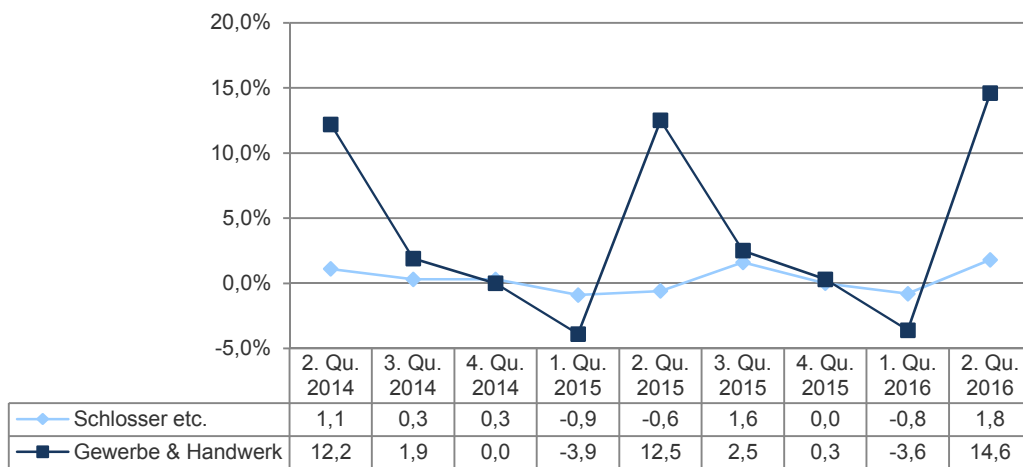
Saldo in %-Punkten; 2. Quartal 2014 bis 2. Quartal 2016

Quelle: KMU Forschung Austria

4.2 Personalplanung

- 16 % der Betriebe planen, den Beschäftigtenstand im Zeitraum April bis Juni 2016 um durchschnittlich 19,0 % zu erhöhen,
- 80 % der Betriebe rechnen damit, den Personalstand konstant halten zu können und
- 4 % der Betriebe beabsichtigen, die Zahl der Mitarbeiter/innen um durchschnittlich 10,9 % zu verringern.

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 1,8 %. Der Personalbedarf liegt damit über dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres.



Personalbedarf in % des aktuellen Beschäftigtenstandes im jeweiligen Quartal; 2. Quartal 2014 bis 2. Quartal 2016

Quelle: KMU Forschung Austria